

Katholische Kirche St. Josef Horgen

ABENDMUSIK 2022



Sonntag, 30. Oktober, 17.30 Uhr

Mozart - neu gehört

Requiem

Kirchenchor St. Josef Horgen

Novello-Ensemble

Martin Kovarik, Orgel

Stefan Müller, Leitung

Regula Oberholzer, Texte

Eintritt frei, Kollekte; Apéro

Nächster Anlass:

27. November, 17.30 Uhr

Konzert für Anita

Das Requiem war eines der letzten Werke Mozarts. Sein Schüler Süssmayr vollendete das grosse Werk. Nebst den üblichen Messeteilen Kyrie, Sanctus, Benedictus und Agnus (das Gloria und das Credo fehlen) sind natürlich auch die Totenmesseteile enthalten: Requiem, Dies irae, Rex tremendae, Confutatis, Lacrymosa, Recordare, Quam olim Abrahae. In diesen heute nicht mehr verwendeten Sätzen geht es vor allem um das jüngste Gericht. In drastischen Bildern werden die Qualen der Hölle geschildert; daneben sind wenige hoffnungsvolle Passagen vorhanden; mehr Raum nehmen eindeutig die düsteren Bilder ein. Das liegt in der Natur der Sache, da das Böse in der Kunst ausdrucksstärker ist als das Gute. Mozart macht einerseits aus der Kirchenmusik durch seine eingängigen Themen ein Stück moderne Oper; andererseits verwendet er mit schneidenden Dissonanzen, barocker Rhetorik und Polyphonie altmodische Stilmittel. Er hat sich während der Komposition mit Händels Messias beschäftigt, von dem er begeistert war. Händels Kontrapunkt fliesst in genialer Art in Mozarts Stil ein, als ob dieser zeitlebens Fugen komponiert hätte. Das Thema der Kyrie-Fuge stammt aus Händels "Durch seine Wunden". Mozart blickt in der Musikgeschichte weit zurück und hat dadurch vielleicht eines der ersten romantischen Werke komponiert, besteht doch das Hauptmerkmal der deutschen konservativen Romantik im pessimistischen Blick auf die Gegenwart und der Verklärung der Vergangenheit. Auch in der Rezeptionsgeschichte der Frühromantik spielte das Requiem eine bedeutende Rolle, insbesondere bei E.T.A. Hoffmann. In unserer Interpretation orientieren wir uns an den Metronomangaben von Vincent Novello, der noch mit Mozarts Schwester Kontakt hatte und ins Musikleben Wiens der 1820er Jahre eintauchte. Diese Angaben geben teilweise ein ruhigeres Tempo an, was der Würde des Werkes gut ansteht.

Vor dem Requiem spielt der Organist der Kirche St. Josef Horgen, Martin Kovarik, eine Transkription des düsteren «Adagio und Fuge» in c-Moll, KV 546, welches Mozart für zwei Claviere verfasst hat.

Es singt der Kirchenchor Horgen. Novello Ensemble, Leitung Stefan Müller. Texte Regula Oberholzer. Der Eintritt ist frei, Kollekte. Apéro. www.kath-horgen.ch